

SL/Kollegin verlangt, dass ich Gespräche führe und als Übersetzerin/Dolmetscherin fungiere.

Beitrag von „miauiz“ vom 5. Oktober 2024 22:43

Eine Kollegin hat mitbekommen, dass die Sprache xy meine Muttersprache ist, weil ich mich mit einem DaZ-Schüler in dieser Sprache unterhalten habe, und bittet mich regelmäßig oder erwartet natürlich, dass ich sie bei der Kommunikation mit Schülern, Eltern etc. unterstütze. Als ich gesagt habe, dass ich das nicht regelmäßig machen kann und auch einmal nein gesagt habe, weil das öfter vorkam, ist die besagte Kollegin zum SL gegangen und der ist dann auf mich zugekommen und hat gesagt, dass wir uns im Kollegium gegenseitig helfen sollten und dass vor allem auch ich bereit und willens sein sollte zu helfen, weil ich die Einzige im Kollegium bin, die die Sprache spricht. Aber ich möchte mir diese zusätzliche Arbeitsbelastung nicht aufbürden und mich natürlich als Dolmetscherin und Übersetzerin ausnutzen lassen - aber das wollen sie nicht respektieren und akzeptieren.

Ich fühle mich langsam auch ziemlich gehetzt und unter Druck gesetzt - vor allem, weil besagte Kollegin anscheinend auch im Kollegium darüber spricht, weil andere Kolleg*innen mich auch schon auf die Situation angesprochen haben?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Oktober 2024 22:58

Klar helfe ich mal gerne, ein Anspruch lässt sich daraus aber nicht ableiten. Es sei denn, Sie räumen mir dafür eine Abminderungsstunde ein, Herr SL? Dann bin ich jede Woche zu einem bestimmten Termin bereit zum Dolmetschen. Billiger wäre es freilich, einen Sprachmittler (mwd) zu organisieren.

Beitrag von „SteffdA“ vom 5. Oktober 2024 23:34

Also ich würde klarmachen, dass du eine entsprechende Entlastung erwartest und zwar für die volle Arbeitszeit, die du dafür aufwenden musst.

Außerdem würde ich klarmachen, dass du keine rechtlich verbindlichen Aussagen übersetzen kannst, keine medizinischen etc. (also alles bei dem man die im Falle eines Fehlers oder Mißverständnisses irgendetwas vorwerfen oder anhängen kann).

Und du musst klarmachen, wann du dafür Zeit und Konzentration hast.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 6. Oktober 2024 06:34

Wie oft kommt das denn vor? Täglich? Oder alle zwei Wochen einmal?

Beitrag von „SparklingGrass30156“ vom 6. Oktober 2024 12:50

Solang du nicht jeden Tag stundenlang angefragt wirst verstehe ich wirklich nicht deinen Ansatz.

Man ist doch ein Team und sowas gehört für mich zum Geben und Nehmen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Oktober 2024 13:02

Ich habe leider keine Lösung. Möchte dich aber darin bestärken, auf dein Gefühl zu achten und deine Grenzen zu ziehen.

Abgesehen davon, dass du in Rollenkonflikte kommen könntest, nicht dafür ausgebildet wurdest und es nicht zu deiner Stellenbeschreibung gehört: komisch, der Gedanke von ‚wir sind ein Team, Sie haben eine tolle Ressource, wir teilen‘ ist immer, wenn es passt.

Und wenn es nicht mehr passt, kriegst du eins auf die Mütze, dass du dich in der Schule in einer fremden Sprache unterhalten hast?

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 6. Oktober 2024 13:04

Zitat von Karl-Dieter

Wie oft kommt das denn vor? Täglich? Oder alle zwei Wochen einmal?

Zusätzlich dazu, wie spontan musst du helfen? Musst du sofort springen oder legt sie einen Termin z.B. mit Eltern mit dir zusammen fest?

Falls es sich häuft, auf jeden Fall notieren, wann und wie lang du beschäftigt warst und dann mit der Schulleitung sprechen und um Entlastung bitten, wenn du das weiterhin machen sollst.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 6. Oktober 2024 13:10

Zitat von miauiz

Eine Kollegin hat mitbekommen, dass die Sprache xy meine Muttersprache ist, weil ich mich mit einem DaZ-Schüler in dieser Sprache unterhalten habe, und bittet mich regelmäßig oder erwartet natürlich, dass ich sie bei der Kommunikation mit Schülern, Eltern etc. unterstütze. Als ich gesagt habe, dass ich das nicht regelmäßig machen kann und auch einmal nein gesagt habe, weil das öfter vorkam, ist die besagte Kollegin zum SL gegangen und der ist dann auf mich zugekommen und hat gesagt, dass wir uns im Kollegium gegenseitig helfen sollten und dass vor allem auch ich bereit und willens sein sollte zu helfen, weil ich die Einzige im Kollegium bin, die die Sprache spricht. Aber ich möchte mir diese zusätzliche Arbeitsbelastung nicht aufbürden und mich natürlich als Dolmetscherin und Übersetzerin ausnutzen lassen - aber das wollen sie nicht respektieren und akzeptieren.

Ich fühle mich langsam auch ziemlich gehetzt und unter Druck gesetzt - vor allem, weil besagte Kollegin anscheinend auch im Kollegium darüber spricht, weil andere Kolleg*innen mich auch schon auf die Situation angesprochen haben?

Ich kann das gut nachvollziehen. Meine zweite Muttersprache ist Türkisch und ich kriege da auch öfter mal die Bitte, als Dolmetscher auszuweichen. Wenn es sich im Rahmen hält, mache ich das ganz gerne ohne Gegenleistung. Ansonsten ist der Preis eben eine Pausenaufsicht. Was ich nie mache sind Übersetzungsarbeiten, weder Elternbriefe noch Vokabeltests. Das kann man auch mit DeepL, Google Translate oder einem Sprachmodell gut leisten und wenn das nicht reicht, dann kann man ja überlegen jemanden damit zu beauftragen, der das hauptberuflich macht.

Sollte jemand aber auf die Idee kommen, zum Schulleiter zu gehen, weil ich mal nein sage, dann ist mein guter Wille sehr schnell aufgebraucht. Solche Kollegen brauche ich nicht und mit solchen Kollegen möchte ich nicht zusammenarbeiten.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 6. Oktober 2024 13:12

Pausenaufsichten, die harte Währung unter Lehrkräften 😊

Noch beliebter als Kaffee und Schokolade

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Oktober 2024 13:40

Ich würde mich drauf einlassen.

Aber:

- a) lass den Schulleiter einmal den rechtlichen Rahmen abklopfen und dir schriftlich geben, damit du dich nicht mir irgendeiner Übersetzung in die Nesseln setzt.
 - b) setz es auf die Tagesordnung der Lehrerkonferenz. Wenn du das ab und zu mal machst, wäre es ja auch so okay. Wenn es öfters angedacht ist, müsstest du an anderer Stelle (Pause, Ermäßigungsstunde, ...) entlastet werden.
-

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Oktober 2024 13:50

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

b) setz es auf die Tagesordnung der Lehrerkonferenz. Wenn du das ab und zu mal machst, wäre es ja auch so okay. Wenn es öfters angedacht ist, müsstest du an anderer Stelle (Pause, Ermäßigungsstunde, ...) entlastet werden.

... sagt das Arbeitsrecht (ich weiß, gilt nicht für uns), sagt deine Position als Schulleitung oder dein Gefühl als Betroffener (der sich dabei nicht wohl fühlt).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Oktober 2024 13:57

[Zitat von chilipaprika](#)

sagt das Arbeitsrecht (ich weiß, gilt nicht für uns), sagt deine Position als Schulleitung oder dein Gefühl als Betroffener (der sich dabei nicht wohl fühlt

Was meinst du aus dem Zitat konkret.

Beitrag von „kodi“ vom 6. Oktober 2024 13:59

Schwierig.

Ich würde auch fragen, was besagte Kollegin dann als Entlastung für dich tut, wenn das regelmäßig vorkommt.

Allerdings empfinde ich umgekehrt die Arbeitsbeziehung ebenfalls als extrem gestört, wenn jemand das ablehnen würde, sofern es keine Rollenkonflikte oder Zeitkonflikte gäbe.

Zum Glück haben wir aber einen Übersetzerdienst seitens des Schulträgers.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 6. Oktober 2024 14:01

[Zitat von kodi](#)

Zum Glück haben wir aber einen Übersetzerdienst seitens des Schulträgers.

Geht doch nicht um Übersetzen, sondern um Dolmetschen?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Oktober 2024 14:04

Zitat von Plattenspieler

Geht doch nicht um Übersetzen, sondern um Dolmetschen

Die dolmetschen auch.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Oktober 2024 14:04

Zitat von kleiner gruener frosch

Was meinst du aus dem Zitat konkret.

Sorry, vergessen zu markieren. „Wäre es ja auch so okay“

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Oktober 2024 14:20

a) mich irritiert die Frage. Muss ich zugeben.

b) das sagt mein Gefühl als Kollege. Natürlich helfe ich aus, wenn man mich fragt. (okay, nicht mit Sprachen. Sprachen liegen mir nicht.) Das ist in einem guten Kollegium ein Geben und Nehmen.

c) wenn du rechtliches brauchst (ich bräuchte es nicht):

- ADO §10 Abschnitt 4: Lehrerinnen und Lehrer stimmen sich in der pädagogischen Arbeit an und **arbeiten zusammen**.

Ab und zu mal lässt sich auch schlecht in einer Ermäßigungsstunde packen. Wenn das dann ab und zu mal vorkommt, muss halt notfalls (wenn man möchte) mal was anderes liegen bleiben.

Wenn man es häufiger macht, sollte man aber die Entlastungsstunden ansprechen. Wir haben einen Kollegen, der regelmäßig pädagogische Begleitung bei Elterngesprächen zu seinem Schwerpunktthema macht (ist also vielleicht vergleichbar). Der bekommt dafür eine Ermäßigungsstunde aus dem Schultopf. Selbstverständlich.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Oktober 2024 14:35

Der Punkt ist: nur, weil zufällig zaubern kann, bin ich nicht gezwungen, bei jeder Klassenaufführung zu zaubern und eine Zauber-AG anzubieten.

Die TE hat auch (in meinem Verständnis) nicht gefragt, wie sie entlastet werden kann, sondern fühlt sich unwohl und möchte das nicht tun (zumindest nicht in dem Umfang).

In MEINEM Verständnis steht es mir nicht zu, zu entscheiden, ob es viel oder wenig ist. Ich habe keinen Anspruch auf ihre Leistung, sie möchte es nicht (mehr), Punkt.

Wir reden schliesslich nicht über den Sportlehrer mit Rettungsschein, der sich weigert, auf Klassenausflug ins Schwimmbad zu gehen.

Klar, die Stimmung wird schlechter, aber es war nicht die Frage. „Ich respektiere die Grenzen meiner Mitmenschen“ ist etwas, was ich meinen SuS beibringe und von KuK erwarte.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Oktober 2024 14:46

a) ich entscheide auch nicht für sie. Wo steht das? Ich habe nur geschrieben, was ich machen würde und unter welchen Parametern, damit es korrekt abläuft.

b) wenn sie es nicht tun möchte, macht sie es nicht. Und wenn dann der Schulleiter die ADO rauskramt und auf den §10, Abschnitt 4 hinweist, kannsie remonstrieren.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Oktober 2024 14:50

Deswegen war meine Rückfrage, was ‚okay‘ ist. Ob es deine Meinung oder die Vorgaben sind.

Offensichtlich ist ihre SL der Meinung, es sei okay und fordert es ein.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 6. Oktober 2024 14:51

Zitat von kleiner gruener frosch

Wenn es öfters angedacht ist, müsstest du an anderer Stelle (Pause, Ermäßigungsstunde, ...) entlastet werden.

Was meinst du mit "Pause"? Keine Pausenaufsicht mehr und dafür jede Woche ein- oder mehrmals dolmetschen? 🤪

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Oktober 2024 14:53

Ja, zum Beispiel.

Es muss auf jeden Fall was sein, was sie effektiv auch wirklich entlastet. Wenn sie dazu bereit ist.

Beitrag von „Alterra“ vom 6. Oktober 2024 15:34

Och menno, das zeigt wieder einmal, dass eine Erfassung der Arbeitszeit absolut sinnvoll wäre.

Für den TS bedeutet die Zufälligkeit, dass sie eine Sprache spricht, nun eine Verlängerung ihrer AZ, bisher ohne jegliche Entlastung. Im schlimmsten Fall bekommt sie Termine vor die Nase geknallt und soll sich nun wie oft auch immer nun dort einfinden. Stellt euch bitte mal vor, dass ihr fortan an "fremden" Elterngesprächsterminen teilnehmen sollt, da werden auch wenige begeistert sein.

Klar soll man in Teams zusammen arbeiten, aber es gibt auch Grenzen...soll/muss der Holzfachlehrer mit zur Waldexkursion in Bio, denn er ist ja fachkundig? Soll/Muss der Deutschlehrer jeden Elternbrief der Kollegen Korrekturlesen, denn er beherrscht ja Rechtschreibung und Zeichensetzung? Soll/Muss der Kunstlehrer an der Projektplanung der Geschichtsfachschaft über das Mittelalter teilhaben, weil dort auch Kunstgeschichte eine Rolle spielen soll?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Oktober 2024 15:35

Hm, das sie die Termine nicht vor die Nase geknallt bekommt, sondern die Termine mit ihr abgesprochen werden, sollte eigentlich selbstverständlich sein. Oder?

Beitrag von „RosaLaune“ vom 6. Oktober 2024 15:43

Zitat von kleiner gruener frosch

Hm, das sie die Termine nicht vor die Nase geknallt bekommt, sondern die Termine mit ihr abgesprochen werden, sollte eigentlich selbstverständlich sein. Oder?

Das sollte selbstverständlich sein. Umso ärgerlicher ist es, wenn es heißt »Du, ich habe am Freitag nach der sechsten Stunde ein Elterngespräch mit XY und brauche dich da als Dolmetscher.«

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Oktober 2024 15:44

Wenn es dann zeitlich nicht passt: "Sorry, da habe ich schon einen Termin. Beim nächsten Mal sprich mich bitte vorher an. Dann finden wir einen gemeinsamen Termin."

Wenn es zeitlich passt: "ich schaue mal nach, ob ich da kann und gebe dir nachher Bescheid. Kannst du mich beim nächsten Mal in die Terminplanung einbinden, wenn du mich brauchst?"

(Immer unter der Voraussetzung, dass man die Kapazität hat UND es machen möchte.)

Beitrag von „pepe“ vom 6. Oktober 2024 15:44

Wir hatten lange Zeit zwei Kolleginnen für den Türkischunterricht. Es war okay für sie, bei Gesprächen mit türkischen Eltern zu helfen. Natürlich konnte man Termine (Sprechtag) vereinbaren. Aber sie waren auch zur Stelle, wenn es in spontan entstehenden Situationen

nötig war. Und klar gab es Entlastung, wenn z.B. Elternbriefe, Schulregeln usw. übersetzt werden sollten. Und natürlich gab es je nach Aufwand nette Dankeschöns von "geholffenen" Kolleg*nnen.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 6. Oktober 2024 15:46

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

"Sorry, da habe ich schon einen Termin. Beim nächsten Mal sprich mich bitte vorher an. Dann finden wir einen gemeinsamen Termin."

Wenn ich da einen dienstlichen Termin hätte, dann würde das wohl akzeptiert. Aber ich habe nur bis zur zweiten Stunde Unterricht, danach bin ich im Wochenende. "Aber die Dienstzeit geht doch bis 16:30!"

Beitrag von „Magellan“ vom 6. Oktober 2024 16:23

[Zitat von miauiz](#)

Ich fühle mich langsam auch ziemlich gehetzt und unter Druck gesetzt - vor allem, weil besagte Kollegin anscheinend auch im Kollegium darüber spricht, weil andere Kolleg*innen mich auch schon auf die Situation angesprochen haben?

Ja, und? Ist bei euch Redeverbot?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 6. Oktober 2024 16:57

[Zitat von Magellan](#)

Ja, und? Ist bei euch Redeverbot?

Ich verstehe es so, dass inzwischen weitere Kolleg*innen mit der Bitte kamen, doch mal ganz schnell zu dolmetschen. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass daraus eine enorme Zusatzaufgabe entstehen kann. Da reichen drei Familien mit derselben Sprache: regelmäßige Elterngespräche, Konfliktgespräche, Förderplangespräche, Informationen für Klassenfahrten, Elternabendinformationszettel, Schwimmunterrichtsteilnahmedebatten...

Beitrag von „Maylin85“ vom 6. Oktober 2024 18:36

Effektiv bedeutet das mehr Nachmittagstermine und Verpflichtungen. Ich würde mich freuen, wenn ein Kollege sich netterweise MAL zum Dolmetschen bereit erklärt, finde es aber problematisch, daraus einen Anspruch abzuleiten. Wird eine Absage nicht nur nicht respektiert, sondern auch noch mit einem Gang zur Schulleitung quittiert, würde meine Bereitschaft vermutlich schlagartig auf 0 sinken - was ist das denn bitte für ein unmögliches kollegiales Miteinander?!

Vielleicht kann man zumindest eine wöchentliche Sprechstunde festzurren, in der solche Gespräche - so sie denn anfallen - verbindlich stattfinden, um die Planbarkeit zu erhöhen und ausufernde Uhrzeiten auszuschließen.

Ich schließe mich Alterra an, dass es dringend Arbeitszeiterfassung braucht. Schönes Beispiel dafür!

Beitrag von „Kathie“ vom 6. Oktober 2024 18:41

[Zitat von kodi](#)

Allerdings empfinde ich umgekehrt die Arbeitsbeziehung ebenfalls als extrem gestört, wenn jemand das ablehnen würde, sofern es keine Rollenkonflikte oder Zeitkonflikte gäbe.

Zeitkonflikte vielleicht nicht, aber zusätzliche Arbeitszeit für sie ja schon, denn beim Gespräch wäre sie sonst nicht dabei und könnte andere Dinge tun. Ich würde nicht auf die Idee kommen, Kolleginnen um Übersetzungen während Elterngesprächen zu bitten, es gibt genug andere Möglichkeiten.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 6. Oktober 2024 20:02

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

- a) mich irritiert die Frage. Muss ich zugeben.
- b) das sagt mein Gefühl als Kollege. Natürlich helfe ich aus, wenn man mich fragt. (okay, nicht mit Sprachen. Sprachen liegen mir nicht.) Das ist in einem guten Kollegium ein Geben und Nehmen.
- c) wenn du rechtliches brauchst (ich bräuchte es nicht):

- ADO §10 Abschnitt 4: Lehrerinnen und Lehrer stimmen sich in der pädagogischen Arbeit an und **arbeiten zusammen**.

Ab und zu mal lässt sich auch schlecht in einer Ermäßigungsstunde packen. Wenn das dann ab und zu mal vorkommt, muss halt notfalls (wenn man möchte) mal was anderes liegen bleiben.

Wenn man es häufiger macht, sollte man aber die Entlastungsstunden ansprechen. Wir haben einen Kollegen, der regelmäßig pädagogische Begleitung bei Elterngesprächen zu seinem Schwerpunktthema macht (ist also vielleicht vergleichbar). Der bekommt dafür eine Ermäßigungsstunde aus dem Schultopf. Selbstverständlich.

Alles anzeigen

In diesem Fall leistet die Arbeit aber nur die 1 Seite???

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 6. Oktober 2024 21:03

Es kommt ja auch immer darauf an, WANN diese Gespräche stattfinden. In meiner Freistunde: kein Problem. Direkt nach meinem Unterricht für 10 Minuten: kein Problem. Nachmittags um 15 Uhr für eine halbe Stunde, wenn ich eigentlich um 13.15 Uhr Schluss habe? Sehr wohl ein Problem. Das verlängert meine Arbeitszeit mal eben um 2.15 h. Und wenn das 2x im Monat vorkommt, habe ich eben auch 2 Nachmittagstermine mehr. Zusätzlich zu den eh schon vorhandenen mindestens 3. Nein danke.

Beitrag von „MrsPace“ vom 7. Oktober 2024 21:56

<https://www.lehrerforen.de/thread/67429-sl-kollegin-verlangt-dass-ich-gespr%C3%A4che-f%C3%BChre-und-als-%C3%BCbersetzerin-dolmetscherin/>

Also sorry, aber in Zeiten von KI würde ich es echt auch nicht mehr einsehen, für so etwas menschliche Arbeitszeit zu beanspruchen.

Beitrag von „German“ vom 10. Oktober 2024 06:57

[Zitat von RosaLaune](#)

Wenn ich da einen dienstlichen Termin hätte, dann würde das wohl akzeptiert. Aber ich habe nur bis zur zweiten Stunde Unterricht, danach bin ich im Wochenende. "Aber die Dienstzeit geht doch bis 16:30!"

Auch in der Dienstzeit ist man nicht auf Zuruf verfügbar. Lehrer sind ja keine Hunde.

Genau deswegen werden Konferenzen, Besprechungen etc. eine Woche vorher einberufen.

Und wenn es einen Notfall gibt, bei dem es Sinn macht, dass du schnell etwas übersetzen kannst, dann machst du das sicher gern.

Mit Notfall meine ich aber auch Notfall, also Feuerwehr, Polizei oder Krankenwagen (kam erst kürzlich bei uns vor, dass es nützlich war, dass jemand russisch konnte).

Aber dann natürlich ohne Gewähr!